

DAS FORUM DER AGRAR- UND VETERINÄR-AKADEMIE (AVA)

NUTZTIERPRAXIS AKTUELL

AUSGABE 43 / DEZEMBER 2012



SONDERVERÖFFENTLICHUNG

WOLFGANG BRANSCHIED

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER
FLEISCHWIRTSCHAFT – NEUE FRAGEN
BRAUCHEN NEUE ANTWORTEN

news

12. AVA-HAUPTTAGUNG
IN GÖTTINGEN
VOM 14. BIS 17. MÄRZ 2013

FREITAG, 15. MÄRZ:

BERUFSPOLITISCHER TAG:

TIERÄRZTLICHES HANDELN IM FOKUS
GESELLSCHAFTLICHER DISKUSSION

AVA, Dorfstraße 5, 48612 Horstmar-Leer, Fsdg, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, H 58987

▶ MIT AKTUELLEN INFORMATIONEN ZUR 12. AVA-HAUPTTAGUNG IN GÖTTINGEN ◀





WOLFGANG BRANSCHIED

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER FLEISCHWIRTSCHAFT – NEUE FRAGEN BRAUCHEN NEUE ANTWORTEN!

Grundlagen der Nachhaltigen Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung ist ein Konzept, das insbesondere durch den Report der Brundtland-Kommission (1987) definiert wird. Danach fühlt sich Nachhaltige Entwicklung der Gerechtigkeit innerhalb der heutigen und gegenüber den zukünftigen Generationen verpflichtet. Drei Ebenen mit **ökologischen, soziologischen und ökonomischen Zielen** und **Indikatorsätze**, die den Ebenen zugeordnet sind, ermöglichen die Umsetzung in die Praxis. Die Indikatoren sollten vor allem die Ansprüche der Stakeholder, aber auch die Intentionen des Unternehmens selbst ausgewogen berücksichtigen. Der Indikatorsatz der **Global Reporting Initiative (GRI 2010)** ist international am weitesten anerkannt. Er ist auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit ausgerichtet und deckt ein sehr vollständiges Spektrum von Indikatoren der drei Ebenen ab. Besonderheiten von Unternehmen der Lebensmittelverarbeitung werden berücksichtigt. Aufgrund der enormen politischen und gesellschaftlichen Beachtung haben sich in den heutigen Indikatorsätzen die **klimawirksamen Gase** (Carbon-Footprint als Kenngröße der Auswirkungen auf den Klimawandel) stark in den Vordergrund gedrängt, zur Fundierung eines ernsthaften Nachhaltigkeitskonzeptes reichen sie jedoch alleine nicht aus. Immerhin haben sie für die Fleischerzeugung eine besondere Bedeutung, weil die Rinderproduktion für den größten Teil der vom Menschen verursachten Emissionen des Klimagases Methan verantwortlich ist, vor allem die Fermentation in den Vormägen ist der Verursacher (Anteil der Landwirtschaft an Methanemissionen weltweit 24 %; Reay et al. 2007).



Bio-Produktion und Nachhaltige Entwicklung

Die **Bio-Produktion** wird allgemein als besonders nachhaltige Produktionsform betrachtet (vgl. Bundesregierung 2012). Ein häufiger Ratschlag ist in diesem Zusammenhang, den erheblich höheren Preis speziell von Bio-Fleisch einfach durch eine geringere Verzehrsmenge zu kompensieren. Regelmäßig wird dabei auf den höheren Genusswert abgehoben, so dass „Klasse statt Masse“ zur Geltung kommen soll, wofür aber die entsprechenden Leistungsnachweise der Qualität eigentlich fehlen (Übersicht bei Kouba 2003). Die Bio-Käufer gehen allerdings ohnedies eher von gesundheitlichen Vorteilen aus, gleichzeitig werden altruistische Dimensionen (Umwelt, Tierschutz) als Kaufmotive mit Bio verknüpft (vgl. Hermansen 2003). Betrachtet man jedoch die technischen Bedingungen, die sich an die Bio-Produktion knüpfen (Verordnung EG834/2007, Verordnung EG889/2008), so fällt es schwer, hinter diesem Programm eine konsequente Verfolgung von Zielen einer Nachhaltigen Entwicklung nachzuziehen.

Die hier wichtigsten technischen Vorgaben aus den EU-Verordnungen sind:

- ▶ **Geringere Flächenintensität und Einhaltung von Fruchtfolgen in der Feldwirtschaft**
- ▶ **Keine Verwendung von Mineraldünger und synthetischen Pflanzenschutzmitteln**
- ▶ **Keine gentechnisch veränderten Pflanzen**
- ▶ **Keine synthetischen Futterzusatzstoffe**
- ▶ **Keine Verwendung von bestimmten industriellen Nebenerzeugnissen (z. B. Rapsextraktionsschrot) in der Fütterung**
- ▶ **erhöhte Stallflächen je Tier und Gewährung von Auslauf.**

Die EU-Vorgaben zur Bio-Produktion (VO EG 834/2007) haben als besonderes Manko, dass sie im Netz der EU-Rechtsetzung und den Interessen der Öko-Verbände gefangen sind, so dass grundsätzliche Anpassungen schwierig sind. Daraus ergibt sich ein Widerspruch zur nachhaltigen Entwicklung, die im Sinne der Brundtland-Kommission ausdrücklich nicht starr und statisch, sondern als ein beweglicher, zukunftsgerichteter Prozess gesehen werden sollte.



Bio-Fleisch und Indikatorsätze der Nachhaltigkeit

Tatsächlich gehen Wunsch und Wirklichkeit in der Beurteilung der Bio-Produktion anhand konkreter Indikatoren der Nachhaltigkeit weit auseinander. Direkte Effekte ihrer Produktionsbedingungen ergeben sich vor allem in Hinblick auf die Biodiversität und hierbei am stärksten in Regionen mit großflächiger Ackerlandnutzung; die Artenvielfalt nimmt über eine Reihe von Untersuchungen hinweg betrachtet im Durchschnitt um 30 % zu, allerdings in starker Abhängigkeit von der Organismenklasse (Übersicht bei Bengtsson et al. 2005) und bei Pflanzen lediglich in Bezug auf gemeinsam vorkommende und nicht bedrohte Spezies (Gibson et al. 2007). Auch in gesundheitlicher und diätetischer Hinsicht lassen sich weder allgemein, noch bezüglich der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln oder im Hinblick auf Inhaltsstoffe wie Antioxidantien haltbare Effekte festmachen (Magkos et al. 2006; Dangour et al. 2009; Dangour et al. 2010; Rosen 2010; Winter und Katz 2011).

Im Hinblick auf den Tierschutz und das Tierwohl wirft die Bio-Produktion weitere Fragen auf (Blanco-Penedo 2012), die in der Geflügelhaltung besonders deutlich werden, da die Haltungsbedingungen (Großgruppen) gegenüber den Ansprüchen der Tiere problematisch sind (Kijlstra und Eijck 2006; Niebuhr et al. 2006; Staak et al. 2008; Van de Weerd et al. 2009; Staak et al. 2009; Niebuhr et al. 2010; Knierim 2011). Auf Zielkonflikte zwischen ethischen und ökologischen Indikatoren der Bio-Produktion haben Siegford et al. (2008) hingewiesen, etwa weil bei der Freilandhaltung massierter Tierbestände, wie sie bei Bio-Geflügel durchaus üblich sind, ökologische Grundsätze auf der Strecke bleiben. Eine Facette am Rande ist, dass bei Bio-Käufern nicht zwangsläufig ein besonders hoher Anspruch in Hinblick auf ethisches und soziales Verhalten zu finden sein muss (Mazar und Zhong 2010; vgl. auch Rosen 2010).

Selbst bezüglich ökologischer Indikatoren der Nachhaltigkeit ist die Bio-Fleischerzeugung nicht durch besondere Vorteile ausgezeichnet (vgl. Strid Eriksson et al. 2005; Williams et al. 2006; Woitowitz 2007; De Ponti 2012; Seufert 2012). In der wohl umfassendsten Untersuchung zu ökologischen Nachhaltigkeitsindikatoren bei konventionell und nach EU-Öko-Verordnung produzierten Lebensmitteln, die im Auftrag der britischen Regierung durchgeführt wurde (Williams et al. 2006), ergeben sich in der Produktion von Masthähnchen besonders deutliche Nachteile der Öko-Produktion (**Tab. 1**).

Positiv hervorgehoben ist die Öko-Produktion bei diesen lediglich bezüglich des Einsatzes von Pestiziden. Alle anderen Nachhaltigkeitsindikatoren, also insbesondere der Energieverbrauch und sämtliche Emissionen, weisen negative Tendenzen aus. Allerdings drückt sich dies bei den anderen Fleischarten nicht in dieser extremen Form aus. Es scheint für die unterschiedlichen Spezies die Regel Gültigkeit zu haben: je weniger intensiv die typische Produktionsform ist, desto



eher wird die Bio-Produktion „nachhaltig“ konkurrenzfähig. Das heißt, in der Reihung Geflügel-, Schwein-, Rind- und schließlich Lammfleischproduktion nimmt die relative Vorzüglichkeit der konventionellen Produktion ab (vgl. Williams et al. 2006). Daher ist die Bio-Produktion gerade bei den Nischenprodukten im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgreicher.

Ein besonders großes Manko ist aber zusätzlich der erhöhte Flächenverbrauch der Bio-Produktion (**Tab. 1**), der im Sinne der Sicherung der Welternährung ein beachtenswertes Problem darstellt. Überschlüssig über alle Produkte betrachtet, weist er auf eine Ertragslücke von 15 bis 20 % bei den Bio-Produkten hin (Williams et al. 2006, De Ponti et al. 2012, Seufert et al. 2012).

Nachhaltigkeit – die „Großen“ gewinnen, die „Kleinen“ verlieren

Offensichtlich ist also die höhere **Intensitätsstufe** nicht nur ökonomisch ertragsreicher, sondern auch ökologisch von weniger negativen Folgen begleitet. Für die Klimagasemissionen weisen Flachowsky und Brade (2007) dementsprechend eine deutliche Abhängigkeit von der Mastintensität

nach (**Tab. 2**), die bei Rindfleisch besonders akzentuiert ist. Die Erhöhung der täglichen Zunahmen von 1.000 g auf 1.500 g mindert die Methanemission je Produkteinheit um etwa ein Drittel. Eindrucksvoll ist die vergleichsweise enorme Höhe der Methanemissionen in der Mutterkuhhaltung, bei der ja das Aufkommen von Kuh und Kalb gleichzeitig in die Rechnung eingeht. An diesem Punkt zeigt sich ein Zielkonflikt, wie er in Nachhaltigkeitsbetrachtungen regelmäßig auftritt: Die psychosozial und im Sinne des Tierwohls positiv belegte Produktionsform erweist sich in entscheidenden ökologischen Indikatoren als problematisch. Ergänzend weist die **Tab. 2** aus, dass ein Effekt der Mastintensität auch bei Schwein und Geflügel auftritt, allerdings auf erheblich niedrigerem Niveau.

Darüber hinaus scheint nicht nur die Intensivierung auf der Ebene der Masttiere, sondern auch die betriebliche Intensivierung im Sinne einer **Konzentration** der Tierbestände einen positiven Effekt im Sinne einer „Ecology of Scale“ auf die Nachhaltigkeitsindikatoren zu haben. Schlich und Fleissner (2003) und Schlich et al. (2009) weisen nach, dass der Energieverbrauch und die Emissionen mit zunehmender Produktionsmenge der Betriebe abnehmen.



tab. 1 und 2

| Ausprägung von Nachhaltigkeitsindikatoren bei konventioneller Stall- bzw. Freilandhaltung sowie Haltung nach EU-Öko-Verordnung (soweit nicht anders angegeben pro Tonne Schlachtgewicht) | | | |
|--|-----------------------|--------------------------|--------|
| Effekt | Konventionell (Stall) | Konventionell (Freiland) | Bio |
| Mastdauer (Tage) | 42 | 56 | 82 |
| Endgewicht (kg) | 2,54 | 2,35 | 3,00 |
| Flächenbedarf (ha) | 0,64 | 0,73 | 1,40 |
| Gülle (t /1.000 Tiere) | 2,3 | 3,1 | 4,5 |
| Primärenergie (MJ) | 12.000 | 14.500 | 15.800 |
| Pestizide (Dosis / ha) | 7,7 | 8,8 | 0,6 |
| THG (kg CO ₂ -Äquiv.) | 4.570 | 5.480 | 6.680 |
| EP (kg PO ₄ -Äquiv.) | 49 | 63 | 86 |
| AP (kg SO ₂ -Äquiv.) | 173 | 230 | 264 |
| Stickstoff-Verluste (kg) | 76 | 98 | 144 |

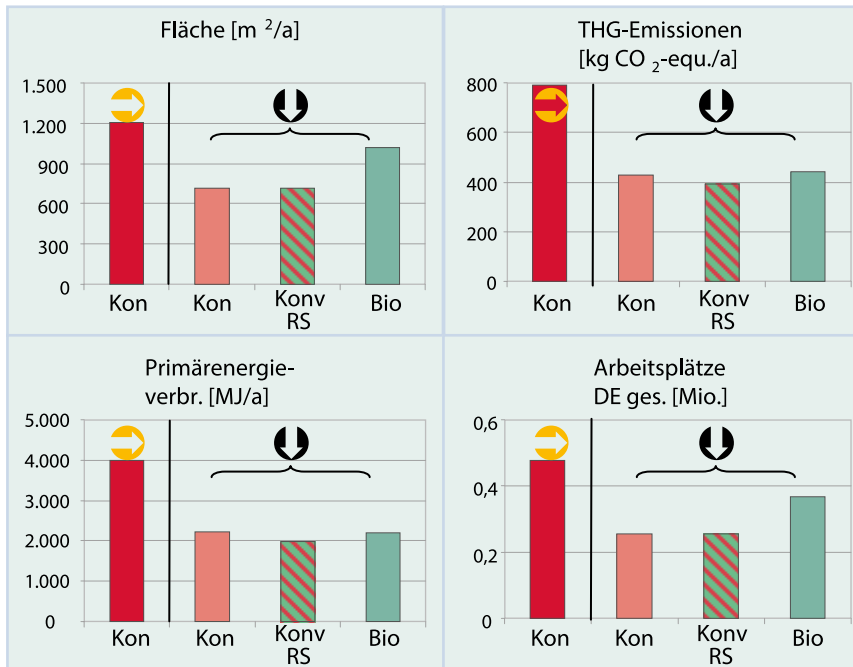
Anmerkungen: THG - Treibhausgase; AP - Versauerungspotential (Azidifizierung); EP – Eutrophierungspotential; Stickstoff-Verluste: [Nitrat + Ammoniak + Lachgas]

| Abhängigkeit der Methanemissionen von der Leistungshöhe (Mastintensität) der Fleischerzeugung | | |
|---|-------------------------|-----------------------|
| Lebensmittel | Leistungshöhe g pro Tag | Methan g / kg Protein |
| Rindfleisch (Jungbullen) | 1.000 / 1.500 | 1.770 / 1.150 |
| Rindfleisch (Mutterkühe) | 1.500 | 2.800 |
| Schweinefleisch | 700 / 1.000 | 60 / 45 |
| Geflügelfleisch | 40 / 70 | 7 / 6 |

Quelle: Flachowsky und Brade, 2007

! abbildung 1

Effekte der Minderung des Verzehrs tierischer Lebensmittel entsprechend den Empfehlungen der DGE (kein kalorischer Ausgleich durch pflanzl. Produkte; Angaben pro Person in DE bzw. DE ges.)



Legende
 Kon konventionelle Prod.
 RS Ressourcen schonend
 Bio nach ÖkoVO EU
 ↔ Verzehr tier. Lebensmittel gleichbleibend
 ↓ Verzehr tier. Lebensmittel nach DGE gesenkt

Quelle: Weitowitz, 2007

Thesen zur Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist eine Investition in die Zukunft, die weltweit und in Verbundprozessen gedacht werden muss. Die vorwiegend emotionale Argumentation mit einer Dominanz von psychosozialen Indikatoren der Nachhaltigkeit („soziale Verträglichkeit der Produktion“) führt hinsichtlich der wichtigsten ökologischen Indikatoren bei der Erzeugung von Fleisch nicht zum Ziel. Bei einer stärkeren systemischen Nachhaltigkeitsbetrachtung werden intensiv geführte Betriebe und der fortschreitende Konzentrationsprozess die Gewinner sein.

Die Bio-Produktion mit vor allem „gefühlter“ Ökologie hält mit den Forderungen der Zeit dagegen nicht Schritt und rechtfertigt den zusätzlichen Aufwand nicht. Sie bezieht ihr Renommee allein aus der Tatsache, dass Angebote der konventionellen Produktion teils fehlen, teils nicht richtig kommuniziert werden. Das statische Gebäude der EU-Öko-Verordnung ist nicht das geeignete Instrument, um rasch und durchgreifend technische Anpassungen zu realisieren. Die Negierung von fortschrittlichen technologischen Entwicklungen, wie des Einsatzes wichtiger synthetischer Zusatzstoffe zur Vermeidung von Mangelsituationen in der Tierernährung (speziell Aminosäuren), der Verwendung von Nebenprodukten aus intensiven technischen Prozessen der Lebensmittelherstellung und der Gentechnik, weisen die

Beschränktheit des Konzeptes aus. Die Zukunft wird, wenn nicht in Deutschland, dann aber weltweit, nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus ökologischen Gründen in Mastformen liegen, die mit möglichst starker Intensivierung bei gleichzeitiger möglichst vollständiger Erfüllung der Ansprüche der Tiere umgesetzt werden. Hierbei wird die Nutzung von Nebenprodukten, soweit wieder zulässig auch tierischen Nebenprodukten, eine Rolle spielen müssen. Eine vorrangige Aufgabe der nächsten Zukunft wird die Definition eines Indikatorsatzes sein, der die Strategie einer „Ressourcenschonenden Landwirtschaft“ über die Nachhaltigkeitssäulen der Ökologie und Soziologie, aber auch der Ökonomie hinweg beschreibt.

Dr. Wolfgang Branscheid
 Hauptstr. 46 • 95326 Kulmbach
 wolfgang-branscheid@t-online.de

Literaturliste am Ende des Dokuments.



FORTBILDUNG AKTUELL

14. BIS 17. MÄRZ 2013

12. AVA-HAUPTTAGUNG

- Wissenschaftliche Beiträge für die Praxis
- Erstklassige Fortbildungen rund um Nutztiere und Kleintiere
- Brandaktuelle Themen
- Hochrangige Referenten
- Aktuelle Workshops
- Große Industrieausstellung
- Gesellschaftsabend mit Buffet

... u.v.m.



ONE HEALTH

TIERÄRZTIN UND TIERARZT
IN IHRER VERANTWORTUNG FÜR
TIER, MENSCH UND UMWELT



„ Spannende
Berufspolitik
und viele
praktische
Workshops!



AVA

Agrar- und Veterinär-Akademie





” Auch auf der
12. HAUPTTAGUNG
wieder garantiert:
Spannende Berufs-
politik und viele
praktische Workshops!

ONE HEALTH

TIERÄRZTIN UND TIERARZT IN IHRER VERANTWORTUNG FÜR TIER, MENSCH UND UMWELT.
HINWEIS AUF DIE 12. AVA-HAUPTTAGUNG IN GÖTTINGEN VOM 14. BIS 17. MÄRZ 2013

Die **12. AVA-Haupttagung vom 14. bis 17. März 2013 in Göttingen**, wirft ihre Schatten voraus. Die Agrar- und Veterinär- Akademie (AVA) hat auch für dieses Jahr ein sehr interessantes Tagungsprogramm erstellt. Insbesondere **der berufspolitische Tag am Freitag, 15. März**, wird sicher Ihr Interesse finden. Das Programm ist nachfolgend aufgeführt. Ein gewisses Feintuning wird sicher noch die eine oder andere Änderung im Programm ergeben. **Workshops für die Rinder- und Schweinesektion** werden am **Donnerstag, 14. März** angeboten. Die Workshopthemen befinden sich gerade in der Abstimmung und können in Kürze abgerufen werden.

Die **Fachvorträge am Samstag und Sonntag (16. und 17. März)** geben den teilnehmenden Tierärztinnen und Tierärzten wieder viele Informationen und Tipps für die tägliche tierärztliche Praxis auf den Betrieben. Die Verantwortung für Tier, Mensch und Umwelt wird im Rahmen der 12. AVA-Haupttagung herausgestellt. Gerade die aktuelle Diskussion um die Arzneimittelreduktion/Antibiotikareduktion läuft wie ein roter Faden durch das Programm. Tierärzte in der Nutztiermedizin sind Managementbegleiter der Tierproduzenten, mit dem Ziel, gesunde Tiere gesund zu erhalten, um den Arzneimitteleinsatz auf ein Minimum zu beschränken und die Resistenzsituation antimikrobieller Wirkstoffe deutlich zu verbessern, bzw. die Entwicklung von Resistenzen zu verhindern. Dies bedingt u.a. **die umsichtige Verwendung antimikrobieller Mittel in der Human- und Veterinärmedizin.**

Im Bericht vom 15.11.2012 (Berichterstatteerin Anna Rosbach) zum Thema: Das Problem der Mikroben – die steigende Gefahr der Resistenz gegen antimikrobielle Wirkstoffe (2012/2041(INI), des Ausschusses für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (A7-0373/2012) ist u.a. zu lesen:

” Das Hauptziel jeglicher Strategie zur Vermeidung von Resistenzen muss darin bestehen, die Wirksamkeit bereits vorhandener antimikrobieller Wirkstoffe zu erhalten, indem sie verantwortungsvoll in der korrekten therapeutischen Breite und ausschließlich bei dringender Notwendigkeit und im Rahmen einer Verschreibung über einen bestimmten Zeitraum in einer angemessenen Dosierung eingesetzt werden, und die Verabreichung antimikrobieller Wirkstoffe im Allgemeinen und insbesondere antimikrobieller Wirkstoffe von besonderer Bedeutung für den Menschen (Critically Important Antimicrobials – CIA) in der Human- und Veterinärmedizin reduziert und somit auch der OIE Liste Rechnung getragen wird. Es bedarf dringend eines aktiven und ganzheitlichen Konzeptes auf der Grundlage der Initiative „**Eine Gesundheit**“, um zu einer besseren und effizienteren Koordinierung zwischen der Human- und der Veterinärmedizin zu gelangen. Es sind weitere Anstrengungen vonnöten, um die Verwendung antimikrobieller Wirkstoffe in der Human- und der Veterinärmedizin zu überwachen.

Einen regelmäßigen, vorbeugenden Einsatz antimikrobieller Wirkstoffe in der Tierhaltung wird entschieden abgelehnt. Die EU-Mitgliedstaaten werden aufgefordert, den prophylaktischen Einsatz von antimikrobiellen Mitteln auf Fälle mit nachgewiesener klinischer Notwendigkeit zu beschränken und die Verschreibung und den Einsatz antimikrobieller Mittel für die Behandlung von Tierherden auf Fälle zu beschränken, in denen ein Tierarzt festgestellt hat, dass eine Behandlung aller Tiere klinisch und gegebenenfalls epidemiologisch eindeutig gerechtfertigt ist.

In der Viehhaltung und in der Aquakultur sollte es vor allem darum gehen, Krankheiten durch gute Hygiene, Unterbringung und Haltungspraxis sowie durch strenge Biosicherheitsvorkehrungen zu vermeiden, statt prophylaktisch antimikrobielle Mittel einzusetzen.

Die Vorschriften zur Haltung von Nutztieren im Hinblick auf eine bessere Tiergesundheit sind zu überprüfen, damit der Einsatz von Tierarzneimitteln abnimmt. Die derzeit geltenden Vorschriften über die maximale Tierdichte in der Tierhaltung muss neu zu bewerten, da die Herdengröße oftmals ein Hindernis für die Behandlung eines einzelnen Tieres oder kleinerer Tiergruppen darstellt, was Anreize dafür bietet, antimikrobielle Mittel vorbeugend einzusetzen. Auch könnte dazu beigetragen werden, dass ein geringeres Maß an Tierarzneimitteln für den Zweck der Aufzucht eingesetzt wird, wenn der Schwerpunkt auf krankheitsresistente Zuchtlinien gelegt würde. Dies sollte jedoch kein Ersatz für eine verantwortungsvolle Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe und eine ebensolche Tierhaltung sein“.

Es wird die Überarbeitung der Richtlinie 2001/82/EG gefordert, damit „wirksame Maßnahmen zur Reduzierung von AMR ergriffen werden können, indem die Bestimmungen für Tierarzneimittel geändert werden:

1. Antimikrobielle Mittel dürfen nur noch durch beruflich qualifizierte Tierärzte verschrieben werden.

2. die Berechtigung, antimikrobielle Mittel zu verschreiben, wird von der Berechtigung zum Verkauf dieser Mittel getrennt, wodurch wirtschaftliche Anreize zur Verschreibung dieser Mittel entfallen.“

Der **berufspolitische Tag** am Freitag, 15. März, beleuchtet wichtige und zukunftssträchtige Themen des tierärztlichen Berufsstandes. Das **tierärztliche Handeln im Fokus gesellschaftlicher Diskussion** wird in den Beiträgen immer wieder herausgestellt. Sehr namhafte Persönlichkeiten, nicht nur aus der Politik und Wissenschaft, waren gerne bereit, an der 12. AVA-Haupttagung teilzunehmen, und sich klar und deutlich zu positionieren.



Was denken Politiker aus Berlin über die Zukunft unseres Berufsstandes? Braucht „man“ uns Nutztierärzte überhaupt noch? Wie steht es um den Tierärztenachwuchs für die Nutztierpraxis? Was wird aus dem Dispensierrecht? Wie entwickelt sich die Tierproduktion in Deutschland? Was sagen Juristen und auch andere Fachreferenten zur Arzneimittelanwendung und Antibiotikaeinsatz? Warum haben Skandale eine „solche Macht“? ...

Der Tierarzt und **MdB Hans-Michael Goldmann** hat sich in seinem Beitrag anlässlich der 10. AVA Haupttagung ganz klar zum tierärztlichen Dispensierrecht in seiner Koalition bekannt. Was passiert bei einem Regierungswechsel im Herbst? Wird das Landwirtschaftsministerium „Grün“? Der Sprecher für Agrarpolitik und für Tiergesundheit maßgebliche Politiker der Grünen, **MdB Friedrich Ostendorff**, hat seine Teilnahme am Berufspolitischen Tag gerne bestätigt. Auch Frau **MdB Christel Happach-Kasan** (FDP) und die Tierärztin der Linkenfraktion, **MdB Kirsten Tackmann**, wollen mit uns Nutztierärzten intensiv diskutieren.

In der **gemeinsamen Podiumsdiskussion** am **Freitagabend** sollen die Aspekte und Meinungen der Politiker und Fachreferenten mit den teilnehmenden Nutztierärzten im Forum intensiv diskutiert werden. Den **Vorsitz des berufspolitischen Teils** wird **Herbert Nagel**, Fachtierarzt für Schweine, aus Ostwestfalen, übernehmen, der uns Tierärzten aus einer Vielzahl von „kritischen Anmerkungen“ bekannt ist.

Nutzen Sie bitte diese Möglichkeit des (nicht nur) Gedankenaustausches, damit unsere Politik weiß, was wir Tierärzte zu diesen „Tiergesundheitsthemen“ fachlich zu sagen haben. Warum unser Dispensierrecht aus Tierschutz- und Verbraucherschutzgründen so bedeutend ist.

Anmelden zur 12. AVA-Haupttagung können Sie sich ab sofort in der AVA-Geschäftsstelle. Vergessen Sie bitte nicht, frühzeitig Ihr Zimmer im Hotel „Freizeit In“ in Göttingen (Rezeption: Tel.: +49 551 90 01 0 / Fax: +49 551 90 01 100 / E-Mail: info@freizeit-in.de) zu buchen.

Die Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) freut sich auf Ihr Kommen!

„See you in Goettingen“



12. AVA-HAUPTTAGUNG IN GÖTTINGEN

FREITAG, 15. MÄRZ 2013: GEMEINSAME SEKTION

BERUFSPOLITISCHER TAG: TIERÄRZTLICHES HANDELN IM FOKUS GESELLSCHAFTLICHER DISKUSSION

mit Tierärztinnen und Tierärzten der Nutztiermedizin

programm ab 9.15 Uhr

- 1 FOLKHARD ISERMEYER, BRAUNSCHWEIG
Wohin steuert die landwirtschaftliche Nutztierhaltung in Deutschland?
- 2 ACHIM SPILLER, GÖTTINGEN
Kommunikation in der Web2.0 Gesellschaft.
Akzeptanz des Verbrauchers moderner Produktionsmethoden am Beispiel
Intensivtierhaltung, Anthropomorphismus, Antibiotika, Eberimpfung, ...
- 3 UDO POLLMER, GEMMINGEN
Wie Lebensmittelskandale gemacht werden und wem sie nutzen – wie arbeiten NGOs?
- 4 HEINRICH BOTTERMANN, ESSEN
Nicht nur zur Therapie? Arzneimittel, Bioaerosole, Mikroschadstoffe im Wasser und Co.
in der Umwelt. Was der Tierarzt auch wissen sollte
- 5 KERSTIN MÜLLER, BERLIN
Entwicklung der Tierärzteschaft und Berufswünsche – ist die Versorgung von Tieren
in der Landwirtschaft in Zukunft gewährleistet?
- 6 DIETER SCHILLINGER, MÜNCHEN
Der Antibiotika-Hype aus europäischer Sicht
- 7 ARNO PIONTKOWSKI, DÜSSELDORF
Der Arzneimitteleinsatz in der tierärztlichen Praxis als Zielkonflikt zwischen Kundenerwartung,
Berufsverständnis und Gesundheitspolitik
- 8 GEORG KECKL, HANNOVER
Tierhaltung gestern, heute, morgen und global!
- 9 RECHTSANWALT WOLFGANG HANSEN, STARNBERG
Tierärztliches Handeln im Spannungsfeld zwischen veterinärmedizinischer Wissenschaft
und juristischen Anforderungen
- 10 CHRISTEL HAPPACH-KASAN, MDB, SPRECHERIN DER FDP-BUNDESTAGSFRAKTION
FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT
Politik und Nutztiergesundheit
- 11 KIRSTEN TACKMANN, TIERÄRZTIN, MDB, MITGLIED IM AUSSCHUSS FÜR ERNÄHRUNG,
LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ
Gesunde Tiere in der Hand von Tierärzten und Tierhaltern
- 12 FRIEDRICH OSTENDORFF, MDB, MITGLIED IM AUSSCHUSS FÜR ERNÄHRUNG,
LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ; SPRECHER FÜR AGRARPOLITIK
Tierärztliche Tätigkeit und Tierhaltung aus Sicht der Grünenfraktion in Berlin
- 13 PODIUMSDISKUSSION
mit Christel Happach-Kasan, Mdb; Kirsten Tackmann, Mdb;
Friedrich Ostendorff, Mdb; Kerstin Müller, Berlin; Dieter Schillinger, München

DISKUSSIONSLEITUNG: Fachtierarzt für Schweine Herbert Nagel, Geseke

Programmänderungen vorbehalten



SAMSTAG, 16. MÄRZ 2013 UND SONNTAG, 17. MÄRZ 2013: RINDERSEKTION

VORTRÄGE RUND UM DAS THEMA „RIND“

programm ab 8.15 Uhr

- 1 ANNE CATRIN BORBERG, KRAIBURG
Unsere Kühe laufen mehr! Kuhkomfort, Locomotion Score und Co. – Erfahrungen aus der Praxis
- 2 RENÉ PIJL, JEVER
Gesunde Klauen, kranke Klauen, welche Rolle spielt der Hoftierarzt?
- 3 HUBERT RESZLER, HÖCHSTADT
Einfluss von Klauenerkrankungen auf die Fruchtbarkeit und Milchleistung am Beispiel Süddeutscher Fleckviehherden
- 4 ARNO PIONTKOWSKI, DÜSSELDORF
16. AMG-Novelle – Rinderpraktiker im Spannungsfeld zwischen Therapieauftrag und Antibiotika-Minimierung
- 5 BERTHOLD GRASSAUER, WIEN
Monitoring von Gesundheitsdaten, Nutzen für Tierzucht und Tiergesundheitsmanagement
- 6 RECHTSANWALT EBERHARD GRABOW, SCHWERIN
Der Tierarzt im Seuchenfall aus juristischer Sicht
- 7 GÜNTER RADEMACHER, MÜNCHEN
Aktuelles in der Buiatrik I
- 8 MANFRED HOFFMANN, NAUNHOF
Pansen gut – Alles gut – wie klappt das in der praktischen Fütterung?
- 9 RICARDA DEITMER, INGELHEIM
Gesunderhaltung der Bestände – welchen Beitrag leisten moderne Impfkonzepte
- 10 HOLGER MARTENS, BERLIN
Ketose und die (homeorhetische) Regulation des Energiestoffwechsels:
Neuer Wein in alte Schläuche oder Paradigmenwechsel?
- 11 ULRIKE EXNER, INGELHEIM
Wirkstoffverteilung im Euter – Neue Daten zum Kombiotikum Ubrolexin
- 12 RECHTSANWALT WOLFGANG HANSEN, STARNBERG
Aktuelle Rechtsprechung zu tierärztlichen Verfahren in der Rinderpraxis
- 13 JOACHIM KLEEN, UPLENGEN
Der Blick ins Dunkel – was im Pansen alles schief laufen kann
- 14 MARTINA DE PONTE, LEVERKUSEN
Endoparasitosen beim Schaf – Ein Problem?
- 15 RECHTSANWALT CHRISTIAN HALM, NEUNKIRCHEN
Die Haftung des Bestandstierarztes im Rinderbetrieb – Erfahrungen eines Fachanwaltes
für Landwirtschaft bei „juristischen Auseinandersetzungen“
- 16 GÜNTER RADEMACHER, MÜNCHEN
Aktuelles in der Buiatrik II
- 17 HOLGER MARTENS, BERLIN
Magnesium-Stoffwechsel der Kuh: Neue und häufig übersehene Kenntnisse. Hinweise für die Praxis
- 18 FLORIAN FISCHER, HALBERGMOOS
Rinder Grippe, Schnelligkeit zählt
- 19 RECHTSANWALT EBERHARD GRABOW, SCHWERIN
Der chronische Botulismus aus juristischer Sicht – ein Beitrag zur Diskussion
- 20 KATRIN BECKMANN, OLDENBURG
Resistenzergebnisse und -entwicklungen ausgewählter Antibiotika von Proben aus dem Großraum Niedersachsen
im Verlauf der letzten Jahre am Beispiel von typischen Durchfall-, Pneumonie- und Mastitiserregern beim Rind
- 21 GÜNTER RADEMACHER, MÜNCHEN
Aktuelles in der Buiatrik III
- 22 MANFRED HOFFMANN, NAUNHOF
Gesundheitliche Aspekte der Rohproteinversorgung bei Kühen mit hohen Leistungen

DONNERSTAG, 14. MÄRZ 2013

RINDERWORKSHOPS: Termine auf der Homepage der AVA veröffentlicht unter: www.ava1.de

Programmänderungen vorbehalten



12. AVA-HAUPTTAGUNG IN GÖTTINGEN

SAMSTAG, 16. MÄRZ 2013 UND SONNTAG, 17. MÄRZ 2013: SCHWEINESEKTION

VORTRÄGE RUND UM DAS THEMA „SCHWEIN“

programm ab 9.00 Uhr

- 1 FRIEDRICH WILHELM BUSSE, OSNABRÜCK
Schweineproduktion von der Zucht bis zur Vermarktung in Kasachstan – Bericht über die Managementmaßnahmen unter tierärztlicher Anleitung in der Integration RubiKom
- 2 ARNO PIONTKOWSKI, DÜSSELDORF
16. AMG-Novelle – Schweinepraktiker im Spannungsfeld zwischen Therapieauftrag und Antibiotika-Minimierung
- 3 JOSEF BACHMEIER, STRAUBING
AB-Reduktion im Tierbestand – Können wir Schweinetierärzte von Geflügelveterinären „lernen“?
- 4 RUDOLF GROSSFELD, TIEFENBACH
Mehr als 20 % Umrauscher? Ursachenerforschung nicht infektiöser Ursachen nach dem HACCP-Prinzip – eine „Checklisten-Analyse“ für Tierärzte
- 5 JOHANNES KAUFFOLD, LEIPZIG
Fertilitätsstörungen aus tierärztlicher Sicht – Wie gehe ich vor?
- 6 THOMAS VAHLENKAMP, LEIPZIG
Akklimationisierung von Jungsauen aus virologischer Sicht
- 7 FRIEDHELM JAEGER, DÜSSELDORF
Schwanznekrosen als sichtbares Zeichen einer Überforderung unserer Schweine
- 8 MIRIAM LECHNER, HERRIEDEN
Risikoklassen für Stallhaltungssysteme in der Ferkelaufzucht – Praktische Beobachtungen zu Verhaltensanomalien (Caudophagie, Otophagie u. Co.)
- 9 DIRK HESSE, BRAUNSCHWEIG
Der „Null“ – Arzneimittel-Stall: Fiktion oder Möglichkeit?
- 10 RECHTSANWALT CHRISTIAN HALM, NEUNKIRCHEN
Die Haftung des Bestandstierarztes im Schweinebetrieb – Erfahrungen eines Fachanwaltes für Landwirtschaft bei „juristischen Auseinandersetzungen“
- 11 FRIEDERIKE ZELLER, MÜNCHEN
Ebermast beherrschen – Beobachtungen aus der Praxis – Konfliktlösungen für den beratenden Tierarzt
- 12 MIRIAM LECHNER, HERRIEDEN
Sau-Komfort und Sauf-Komfort
- 13 RECHTSANWALT WOLFGANG HANSEN, STARNBERG
Aktuelle Rechtsprechung zu tierärztlicher Verfahren in der Schweinepraxis
- 14 DIRK HESSE, BRAUNSCHWEIG
Der „Nahe-Null“-Emissionsstall
- 15 MIRIAM LECHNER, HERRIEDEN
Haltungssysteme der Zukunft: Schweinesignale beeinflussen den Stallbau von Morgen: wichtige Hinweise zu wenig Stress, guter Leistung und gesunden Tieren
- 16 KARIN MÜLLER, FUTTERKAMP
Management von Hochleistungssauen und ihren Würfen – gewusst wie
- 17 JAKOB LECHNER, HERRIEDEN
Was kostet die Ferkelaufzucht? Wichtige Informationen für den Tierarzt in der Betreuung von Ferkelerzeugern
- 18 ANNETTE BRUNE, HALBERGMOOS
Maßgeschneiderte Impfkonzepete gegen PCV2 – aktuelle Erfahrungen aus der Praxis
- 19 THOMAS VAHLENKAMP, LEIPZIG
Porzine Rotaviren: Ein Bestandsproblem?
- 20 KLAUS TEICH, BAD OLDESLOE
Wasser, Biofilm und Schweinegesundheit
- 21 JELENA KECMAN
Methoden zur Ermittlung der Milchleistung bei Sauen und Analyse verschiedener Einflussfaktoren
- 22 MARTIN WÄHNER, BERNBURG
Was leisten unsere Sauen heute? Eine Betrachtung aus der Sicht der Physiologie u.a. Plazentadurchblutung, Gesäugeleistungsfähigkeit und Co.

DONNERSTAG, 14. MÄRZ 2013

SCHWEINWORKSHOPS: Termine auf der Homepage der AVA veröffentlicht unter: www.ava1.de

Programmänderungen vorbehalten



VORTRÄGE RUND UM DAS THEMA "KLEINTIERE"

Donnerstag, 14. März 2013

1. FORTBILDUNG

ES NERVT: „IMMER EINEN KLAREN KOPF BEWAHREN“ – INTRACRANIELLE ERKRANKUNGEN

Unsere Neuro-Patienten sind immer noch für viele Tierärzte eine medizinische Herausforderung. Sowohl diagnostisch als auch therapeutisch heißt es **"Nerven behalten"**. Um Ihnen einen möglichst umfangreichen Überblick über die wesentlichen neurologischen Erkrankungen zu vermitteln bieten wir Ihnen **im Rahmen der 12. AVA-Haupttagung zwei Seminare** an. Bei beiden Seminaren ist sowohl was für „Katzen“ als auch für „Hunde“ dabei.

Im Seminar: „Immer einen klaren Kopf bewahren“ werden die Grundlagen der Neurologie, sowie Untersuchungen und Erkrankungen des Gehirns vorgestellt. Schwerpunktmäßig werden die in der Praxis möglichen Untersuchungsmethoden dargestellt und die entsprechenden „Krankheitsbilder“ wie Epilepsie, Vestibularsyndrom u.a. mit Ätiologie, Diagnostik und Therapie besprochen. Die Krankheitsbilder werden interaktiv anhand von interessanten Praxisfällen aufgearbeitet. Gemeinsam werden die entsprechenden Befunde beurteilt, Diagnosen erstellt und einzuleitende Therapiemaßnahmen intensiv mit den Teilnehmern diskutiert. Das Seminar ist praxisorientiert aufgebaut und konzentriert sich auf die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. Die Fortbildung wird von **Herrn Prof. Dr. Stephan Neumann** aus Göttingen, Fachtierarzt für Kleintiere und Labordiagnostik, durchgeführt. Er leitet die Kleintierklinik an der Universität Göttingen. Die Kurse können selbstverständlich beide besucht werden oder auch einzeln gebucht werden. (siehe Seminar: **Es Nervt: „Ich habe Rücken“ – Wirbelsäule und peripheres Nervensystem**)

programm

beginn 9.30 Uhr

PROF. DR. STEPHAN NEUMANN

- 1 Aufarbeitung neurologische Fälle
- 2 Intracranielle Erkrankungen anhand von Fallbeispielen
- 3 Abschlussdiskussion

2. FORTBILDUNG

ES NERVT: „ICH HABE RÜCKEN“ – WIRBELSÄULE UND PERIPHERES NERVENSYSTEM

Im Seminar: „Ich habe Rücken“ liegt der Schwerpunkt auf den Erkrankungen der Wirbelsäule und der peripheren Nerven mit der Muskulatur. Unter anderem werden Bandscheibenvorfälle, Meningitiden, Myasthenia u.a. mit Ätiologie, Diagnostik und Therapie vorgestellt. Wie im Seminar **„immer einen klaren Kopf bewahren“** liegt auch hier der Schwerpunkt in der praxisnahen interaktiven Aufarbeitung von Fällen.

programm

beginn 14.30 Uhr

PROF. DR. STEPHAN NEUMANN

- 1 Erkrankungen von Wirbelsäule, peripherem Nerv und Muskel anhand von Fallbeispielen, Teil 1
- 2 Erkrankungen von Wirbelsäule, peripherem Nerv und Muskel anhand von Fallbeispielen, Teil 2
- 3 Abschlussdiskussion

Termin: 14. März 2013 (Donnerstag)

Referent: Prof. Dr. Stephan Neumann, Göttingen

Zeiten: ▶ 1. Fortbildung Es Nervt: „Immer einen klaren Kopf bewahren“ – intracranielle Erkrankungen 9.30 Uhr - 13.30 Uhr
▶ 2. Fortbildung Es Nervt: „Ich habe Rücken“ – Wirbelsäule und peripheres Nervensystem 14.30 Uhr - 18.30 Uhr

Teilnehmer: Tierärzte **ATF:** 4 Stunden **Ort:** Hotel Freizeit In • Dransfelder Straße 3 • 37079 Göttingen (12. AVA-Haupttagung)

Anmeldung: Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) • Tel.: (0 25 51) 78 78 • Fax: (0 25 51) 83 43 00 • Email: info@ava1.de • www.ava1.de



VORTRÄGE RUND UM DAS THEMA „KLEINTIERE“

Freitag, 15. März 2013

FORTBILDUNG

INTERNISTISCHE ERKRANKUNGEN VON HUND UND KATZE – BEWÄHRTE BIOLOGISCHE THERAPIEKONZEPTE

Immer mehr Patientenbesitzer möchten nicht, dass Ihre vierbeinigen Familienmitglieder, gleich mit Antibiotika und Cortison behandelt werden. **Sie möchten eine „Alternative“.** Wir freuen uns **im Rahmen unserer 12. AVA-Haupttagung** Ihnen ein Seminar zu diesen „alternativen Möglichkeiten“ anbieten zu können.

Unser **Referent Herr Zinke**, wird bestimmte internistische Erkrankungen erläutern, mit denen wir im Praxisalltag häufig konfrontiert werden: z.B. Magen-Darm Erkrankungen, Nierenprobleme bei der Katze, Blasenproblematik, etc. . Schwerpunkt **in diesem Seminar wird die Therapie aus „alternativ“ medizinischer Hinsicht** sein, allerdings bleibt ein kurzer Exkurs in die Diagnostik nicht aus. Ein „Leitfaden“ wird vermittelt, womit wir dann selber mit gutem Gewissen unsere Patienten mit den entsprechenden Präparaten behandeln können. Auch wann ein Umstellen auf „Schulmedizin“ ratsam ist, wird besprochen. Die Vorträge sind sehr praxisnah und sind für „Neueinsteiger“ gut zu verstehen und ermöglichen ein einfaches Umsetzen im eigenen Praxisbetrieb. **Herr Zinke, Kleintierpraktiker aus Bremerhaven**, hat langjährige Erfahrung mit der Behandlung von **Kleintieren mit „Alternativ-Präparaten“.** Er hat im Juli im Rahmen unserer Geriatrie-Fortbildung einige Vorträge zu biologischen Therapiekonzepten für „geriatriche Erkrankungen“ durchgeführt. Die Fortbildung wurde begeistert aufgenommen. **Wir danken der Firma Heel für die freundliche Unterstützung dieses Seminars.**

programm

beginn 9.30 Uhr

PRAKT. TIERARZT JÖRG ZINKE

- ① Akute Erkrankungen des Verdauungssystems
- ② Chronische Erkrankungen des Verdauungssystems
- ③ Erkrankungen der Leber - Hepatitis / Hepatopathien Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse
- ④ Blasen- und Nierenerkrankungen (akut und chronisch, mit und ohne Urolithiasis)
- ⑤ Akute und chronische Niereninsuffizienz
- ⑥ Abschlussdiskussion

Referent: Prakt. Tierarzt Jörg Zinke, Bremerhaven

Termin: 15. März 2013 (Freitag) **Zeit:** 9.30 Uhr - 14.00 Uhr

Teilnehmer: Tierärzte **ATF:** beantragt **Ort:** Hotel Freizeit In • Dransfelder Straße 3 • 37079 Göttingen (12. AVA-Haupttagung)

Anmeldung: Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) • Tel.: (0 25 51) 78 78 • Fax: (0 25 51) 83 43 00 • Email: info@ava1.de • www.ava1.de

Sonntag, 17. März 2013

FORTBILDUNG

DAS EFFEKTIVE GESPRÄCH: DEN GUTEN KONTAKT ZUM PATIENTENBESITZER AUF- UND AUSBAUEN.

programm

beginn 11.00 Uhr und 14.30 Uhr

Termin: 17. März 2013 (Sonntag) **Referent:** Dr. med. vet. Joachim Lübbo Kleen, Uplengen

Zeiten: ▶ 1. Fortbildung Das effektive Gespräch: Den guten Kontakt zum Patientenbesitzer auf- und ausbauen. 11.00 Uhr - 13.30 Uhr
▶ 2. Fortbildung Das effektive Gespräch: Den guten Kontakt zum Patientenbesitzer auf- und ausbauen. 14.30 Uhr - 17.00 Uhr

Teilnehmer: Tierärzte **ATF:** beantragt **Ort:** Hotel Freizeit In • Dransfelder Straße 3 • 37079 Göttingen (12. AVA-Haupttagung)

Anmeldung: Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) • Tel.: (0 25 51) 78 78 • Fax: (0 25 51) 83 43 00 • Email: info@ava1.de • www.ava1.de

Programmänderungen vorbehalten

E-Mail: info@ava1.de online unter www.ava1.de

JA, hiermit melde ich mich für folgende/s Veranstaltung/Seminar verbindlich an*:

| Datum | Veranstaltung | Sektion | Anmerkung | Preis pro Person |
|---|---|---|--|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 3-tägig | 12. AVA-Haupttagung (3-tägig) am 15.3/16.3/17.3.2013 | <input type="checkbox"/> Rind <input type="checkbox"/> Schwein | AVA-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt, Preis ohne Workshops, inkl. Lunch-Buffets (Sa + So) | 415,00 Euro zzgl. MwSt. |
| <input type="checkbox"/> 2-tägig | <input type="checkbox"/> Fr.-Sa. <input type="checkbox"/> Sa.-So. 12. AVA-Haupttagung (2-tägig) am 15.3/16.3.2013 oder 16.3/17.3.2013 | <input type="checkbox"/> Rind <input type="checkbox"/> Schwein | AVA-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt, Preis ohne Workshops, inkl. Lunch-Buffets | 355,00 Euro zzgl. MwSt. |
| <input type="checkbox"/> 1-tägig | <input type="checkbox"/> Fr. <input type="checkbox"/> Sa. <input type="checkbox"/> So. 12. AVA-Haupttagung (1-tägig) am 15.3.2013 oder 16.3.2013 oder 17.3.2013 | <input type="checkbox"/> Rind <input type="checkbox"/> Schwein | AVA-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt, Preis ohne Workshops, inkl. Lunch-Buffets | 215,00 Euro zzgl. MwSt. |
| <input type="checkbox"/> Gesellschaftsabend inkl. großem Abend-Buffer | 12. AVA-Haupttagung (Gesellschaftsabend / Samstag, 16.3.2013) | mit _____ insgesamt Personen* *Sie eingeschlossen | | 49,50 Euro zzgl. MwSt. |
| <input type="checkbox"/> 14. März 2013 (Do) 9.30 - 13.30 Uhr | Es Nervt: „Immer einen klaren Kopf bewahren“ – intracraniale Erkrankungen | Kleintierfortbildung | Eine Veranstaltung im Rahmen der 12. AVA-Haupttagung im Hotel „Freizeit In“ | 115,00 Euro zzgl. MwSt. |
| <input type="checkbox"/> 14. März 2013 (Do) 14.30 - 18.30 Uhr | Es Nervt: „Ich habe Rücken“ – Wirbelsäule und peripheres Nervensystem | Kleintierfortbildung | Eine Veranstaltung im Rahmen der 12. AVA-Haupttagung im Hotel „Freizeit In“ | 115,00 Euro zzgl. MwSt. |
| <input type="checkbox"/> 15. März 2013 (Fr) 9.30 - 14.00 Uhr | Internistische Erkrankungen von Hund und Katze – bewährte biologische Therapiekonzepte | Kleintierfortbildung | Eine Veranstaltung im Rahmen der 12. AVA-Haupttagung im Hotel „Freizeit In“ | 115,00 Euro zzgl. MwSt. |
| <input type="checkbox"/> 17. März 2013 (So) 1) 11.00 - 13.30 Uhr 2) 14.30 - 17.00 Uhr | Das effektive Gespräch: Den guten Kontakt zum Patientenbesitzer auf- und ausbauen. | Kleintierfortbildung | Eine Veranstaltung im Rahmen der 12. AVA-Haupttagung im Hotel „Freizeit In“ | 55,00 Euro zzgl. MwSt. |

* Mit Eingang der Anmeldung in der AVA-Geschäftsstelle erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung.

Ich bin **Mitglied** der AVA. Ich bin **kein Mitglied** der AVA. Ich **möchte Mitglied** der AVA werden.

Name, Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

Datum / Unterschrift

Stempel

Das AVA-Fortbildungskonzept

Wir würden uns freuen, Sie auch einmal persönlich in der Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) im Münsterland begrüßen zu dürfen. Die Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) ist eine Fortbildungsgesellschaft mit eigenem Seminargebäude in Horstmar-Leer (Münsterland).

Unser erfolgreiches Fortbildungsprogramm aus Seminaren und intensiven Workshops für den Nutz- und Kleintierbereich wurde im letzten Jahr von rund 6.000 Fachleuten genutzt. In unserem Seminargebäude können Sie die „gemütliche“ und „familiäre“ Atmosphäre eines umgebauten Bauernhauses von 1880 erleben.

Zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie Kaffee, Tee und Kaltgetränke – soviel Sie mögen. Brötchen, Kuchen und ein 3-Gänge Lunch runden die Veranstaltungen entsprechend ab. Die Anreise ist denkbar einfach. Durch den Flughafen Münster/Osnabrück (FMO), dem Bahnhof (ST-Burgsteinfurt) und das Autobahnnetz (A1 / A30 / A31) sind wir sehr gut erreichbar.

Auf Wunsch organisieren wir gerne einen Shuttleservice. Auch Parkplatzsorgen kennen wir durch unseren eigenen großen Parkplatz nicht. Übernachtungen vermitteln wir Ihnen ab 30 Euro aufwärts (gut bürgerlich in renovierten Landgasthäusern) bis hin zu 4-Sterne-Häusern der näheren Umgebung.

Gerne können Sie Ihre Familie zur Tagung mitbringen, denn das Münsterland bietet sehr viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Auch die Stadt Münster und die niederländische Provinzhauptstadt Enschede (beide nur 25 km entfernt) bieten viele kulturelle Highlights und unzählige Freizeitangebote.

UNSER SERVICE:

- ▶ VERPFLEGUNG ALL INCLUSIVE
- ▶ RUNDUM BETREUUNG DURCH UNSER TAGUNGSBÜRO
- ▶ GÜNSTIGE ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN
- ▶ SHUTTLE-SERVICE VOM FLUGHAFEN FMO UND BAHNHOF BURGSTEINFURT



„AUS- UND FORTBILDUNG IM GRÜNEN BEREICH

UNSER TAGUNGSRAUM:

- ▶ TOLLES AMBIENTE IM ALTEN MELKERHAUS VON 1897
- ▶ ANSPRUCHSVOLLE, MODERNSTE TAGUNGSTECHNIK
- ▶ ERSTKLASSIGE AKUSTIK
- ▶ INTELLIGENT GESTEUERTES LICHT-, UND LÜFTUNGSSYSTEM
- ▶ KOMFORTABLE BESTUHLUNG
- ▶ HIGH-SPEED WLAN-NUTZUNG

AVA

Agrar- und Veterinär-Akademie

Nachhaltige Entwicklung in der Fleischwirtschaft - neue Fragen brauchen neue Antworten!

W. BRANSCHIED

Literatur und weiterführende Empfehlungen

- Badgley, C., J. Moghtader, E. Quintero, E. Zakem, M. J. Chappell, K. Avilés-Vázquez, A. Samulon und I. Perfecto (2007): Organic agriculture and the global food supply. *Renewable Agriculture and Food Systems*: 22, 86-108
- Bengtsson, J., J. Ahnström und A.C. Weibull, (2005): The effects of organic agriculture on biodiversity and abundance: a meta-analysis. *Journal of Applied Ecology* 42: 261-269
- Blanco-Penedo, I., M. López-Alonso, R.F. Shore, M. Miranda, C. Castillo, J. Hernández und J.L. Benedito (2012): Evaluation of organic, conventional and intensive beef farm systems: Health, management and animal production. *Animal* p. 1-9 (in press). DOI: <http://dx.doi.org/10.1017/S1751731112000298> am 13.06.2012
- Branscheid, W. (2007): Tierische Nebenprodukte. In: W. Branscheid, K.-O. Honikel, G. v. Lengerken und K. Troeger (Hrsg.): *Qualität von Fleisch und Fleischwaren*. 2. überarb. Auflage. Frankfurt/M.: Deutscher Fachverlag. p. 513-551
- Brown-Brandl, T.M., J.A. Nienabe, R.A. Eigenberg, T.L. Mader, J.L. Morrow, J.W. Dailey (2006): Comparison of heat tolerance of feedlot heifers of different breeds. *Livestock Science* 105, 19-26
- Brundtland-Kommission (1987): Report of the World Commission on Environment and Development Transmitted to the General Assembly as an Annex to document A/42/427 - Development and International Co-operation: Environment: Our Common Future. Chapter 2: Towards Sustainable Development. <http://www.un-documents.net/our-common-future.pdf> am 13.06.2012
- Bundesregierung (2012): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Fortschrittsbericht 2012. Berlin: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2012-05-21-fortschrittsbericht-2012-barrierefrei.pdf?__blob=publicationFile am 13.06.2012
- Capper, J.L. (2011): The environmental impact of beef production in the United States: 1977 compared with 2007. *J. anim. Sci.* 89, 4249-4261
- Christen, O., G. Erhardt, H. Flessa, U. Latacz-Lohmann, K.H. Mühling, J. Müller und R. Waldhardt (Hrsg.) (2012): *Nahrungskonkurrenzen in der Landwirtschaft – Ursachen, Auswirkungen und Lösungsansätze*. agrarspectrum Band 45. Frankfurt/M.: DLG-Verlag
- Dangour A.D., S.K. Dodhia, A. Hayter, E. Allen, K. Lock und R. Uauy (2009): Nutritional quality of organic foods: a systematic review. *Am. J. Clin. Nutr.* 90, 680-685.
- Dangour, A.D., K. Lock, A. Hayter, A. Aikenhead, E. Allen und R. Uauy (2010): Nutrition-related health effects of organic foods: a systematic review. *Am. J. Clin. Nutr.* 92, 203-210
- De Ponti, T., B. Rijk und M.K. van Ittersum (2012): The crop yield gap between organic and conventional agriculture. *Agricultural Systems* 108, 1-9
- Elferink, E.V., S. Nonhebel und H.C. Moll (2008): Feeding livestock food residue and the consequences for the environmental impact of meat. *Journal of Cleaner Production* 16, 1227-1233
- Flachowsky, G. (2011): Öffentliches Interesse nimmt exponentiell zu. Die Fleischerzeugung im Spannungsfeld von Lebensmittellieferung, Ressourcenverbrauch, Emissionen und ethischen Aspekten. *Fleischwirtschaft* 91 (3), 21-27
- Flachowsky, G. und W. Brade (2007): Potenziale zur Reduzierung der Methan-Emissionen bei Wiederkäuern. *Züchtungskunde*, 79 (6), 417-465
- Gibson, R.H., S. Pearce, R.J. Morris, W.O.C. Symondson und J. Memmott (2007): Plant diversity and land use under organic and conventional agriculture: a whole-farm approach. *J. Applied Ecology* 44, 792-803
- GRI Global Reporting Initiative (2010): Sustainability Reporting Guidelines & Food Processing Sector Supplement. Amsterdam: Global Reporting Initiative. Incl. Indicator Protocols Sets Sourcing (SG), Economic (EC), Environment (EN), Labor Practices and Decent Work (LA), Human Rights (HR), Society (SO), Product Responsibility (PR) Version 3.0. <https://www.globalreporting.org/resource/library/FPSS-Complete.pdf> am 13.06.2012

- GRI Global Reporting Initiative (2011): Sustainability Reporting Guidelines. Amsterdam: Global Reporting Initiative. Incl. Indicator Protocols Sets Economic (EC), Environment (EN), Labor Practices and Decent Work (LA), Human Rights (HR), Society (SO), Product Responsibility (PR) Version 3.1.
<https://www.globalreporting.org/resourcelibrary/G3.1-Guidelines-Incl-Technical-Protocol.pdf> am 13.06.2012
- GRI Global Reporting Initiative (2012): Sustainability disclosure database.
<https://www.globalreporting.org/information/sustainability-reporting/Pages/default.aspx> am 14. 05. 2012
- Hermansen, J.E. (2003): Organic livestock production systems and appropriate development in relation to public expectations. *Livestock Production Science* 80, 3-15
- Hoff, K. (2003): An efficient conflict resolution in generic marketing. *Berichte über Landwirtschaft*, 81 (4), 536-554
- Hoff, K.; R. Claes (1997): Der Einfluss von Skandalen und Gemeinschaftswerbung auf die Nachfrage nach Rindfleisch. *Agrarwirtschaft* 46 (10), 332-344
- Hole, D.G., Perkins, A.J., Wilson, J.D., Alexander, I.H., Grice, P.V., Evans, A.D., 2005. Does organic farming benefit biodiversity? *Biological Conservation* 122: 113-130.
- Hristov, A.N. (2012): Historic, pre-European settlement, and present-day contribution of wild ruminants to enteric methane emissions in the United States. *J. Anim. Sci.* 90, 1371-1375
- IPCC Intergovernmental Panel on Climate Change (2007): Climate change 2007: Synthesis report.
http://www.ipcc.ch/pdf/assessment-report/ar4/syr/ar4_syr.pdf am 13.06.2012
- Kijlstra, A. und I.J.A.M. Eijck (2006): Animal health in organic livestock production systems: A review. *NJAS* 54 (1), 77-94
- Knierim, U. (2011): Tierschutzlabel. Alles spricht dafür. *Ökologie & Landbau* 159 (3), 34-36
- Korhonen, J. (2004): Industrial ecology in the strategic sustainable development model: strategic applications of industrial ecology. *Journal of Cleaner Production* 12, 809–823
- Kouba, M. (2003): Quality of organic animal products. *Livestock Production Science* 80, 33-40
- Kytzia, S., M. Faist, P. Baccini (2004): Economically extended—MFA: a material flow approach for a better understanding of food production chain. *Journal of Cleaner Production* 12, 877–889
- Linz, M. (2004) Weder Mangel, noch Übermaß. Über Suffizienz und Suffizienzforschung. *Wuppertal Papers* Nr. 145 Juli 2004; ISSN 0949 5266
- Magkos, F., F. Arvaniti und A. Zampelas (2006): Organic food: Buying more safety or just peace the mind? A critical review of the literature. *Critical Rev. Food Sci. Nutr.* 46, 23-56
- Mazar, N. und C.-B. Zhong (2010): Do green products make us better people? *Psychological Sci.* 21 (4), 494-498
- Meier, T. und O. Christen (2012): Gender as a factor in an environmental assessment of the consumption of animal and plant based foods in Germany. *Int. J. Life Cycle Assess.* 17 (5), 550-564
- Mensink, G.B.M., A. Schienkiewitz und C. Scheidt-Nave (2012) Übergewicht und Adipositas in Deutschland: Werden wir immer dicker? In: B.-M. Kurth (Hrsg.): Erste Ergebnisse aus der „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ (DEGS). *Bundesgesundheitsbl* 2012 DOI 10.1007/s00103-011-1504-5. p. 3-4
- Nestlé 2011: Nestlé-Studie 2011 – Zusammenfassung: So i(s)t Deutschland 2011.
http://www.nestle.de/Unternehmen/Nestle-Studie/Nestle-Studie-2011/Documents/Nestle%20Studie%202011_Zusammenfassung.pdf am 13.06.2012
- Nguyen, T.L.T., J.E. Hermansen, L. Mogensen (2010): Environmental consequences of different beef production systems in the EU. *Journal of Cleaner Production* 18, 756-766
- Niebuhr, K., K. Zaludik, B. Gruber, I. Thenmaier, A. Lugmair, R. Baumung und J. Troxler (2006): Untersuchungen zum Auftreten von Kannibalismus und Federpicken in alternativen Legehennenhaltungen in Österreich - Empfehlungen für die Praxis. *Online-Fachzeitschrift des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft* Jahrgang 2006, 1-21.
http://www.lebensministerium.at/land/laendl_entwicklung/Online-Fachzeitschrift-Laendlicher-Raum/archiv/2006/niebuhr.html am 13.06.2012
- Niebuhr, K.; K. Zaludik, F. Smajlhodzic, A. Wimmer und C. Arhant (2010): Gesundheitszustand, Produktionsleistung und Verhalten von Legehennen in Volierenhaltung in Österreich. *Online-Fachzeitschrift des Bundesmin. f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft* Jahrg. 2010, 1-36.
http://www.lebensministerium.at/land/laendl_entwicklung/Online-Fachzeitschrift-Laendlicher-

[Raum/archiv/2010/Niebuhr.html](#) am 13.06.2012

Nørgård, J.S. (2012): Happy degrowth through more amateur economy. Journal of Cleaner Production (2012) DOI:10.1016/j.jclepro.2011.12.006 (in press)

NRW - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2011): EU-Verordnung Ökologischer Landbau. Eine einführende Erläuterung mit Beispielen. 3. Auflage, Stand Januar 2011

[NVS II \(2008\): Nationale Verzehrsstudie II. Ergebnisbericht Teil I. Karlsruhe: Max Rubner-Institut. \[http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/NVS_Ergebnisbericht.pdf;jsessionid=A53AC4630EC14EA116E4ED56604920C9.2_cid288?__blob=publicationFile\]\(http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/NVS_Ergebnisbericht.pdf;jsessionid=A53AC4630EC14EA116E4ED56604920C9.2_cid288?__blob=publicationFile\) vom 13.06.2012](#)

Otto, S. (2007): Bedeutung und Verwendung der Begriffe nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeit. Eine empirische Studie. Diss. Jacobs Univ. Bremen

Rahmann, G., K. Aulrich, K. Berwarth, H. Böhm, R. Koopmann, H.M. Paulsen und F. Weißmann (2008) Klimarelevanz des Ökologischen Landbaus – Stand des Wissens. Landbauforschung - vTI Agricultural Research 58 (1/2), 71-89

Reay, D.S., K.A. Smith und C.N. Hewitt (2007): Methane: importance, sources, and sinks. In: D.S. Reay, C.N. Hewitt, K.A. Smith und J. Grace (Hrsg.): Greenhouse gas sinks. CAB International. p. 143-151

Rosen, J.D. (2010): A review of the nutrition claims made by proponents of organic food. Compr. Rev. Food Sci. Food Safety 9, 270-277

Schlich, E.H. und U. Fleissner (2003): Comparison of regional energy turnover with global food. Gate to EHS/LCM (LCA Case Studies) June 2003, 1-9. DOI: <http://dx.doi.org/10.1065/ehs2003.06.009> am 13.06.2012

Schlich, E.H., B. Hardtert und F. Krause (2009): Rindfleisch aus Sicht der Ecology of Scale. Fleischwirtschaft 89 (9), 114-118

Seuffert V., N. Ramankutty und J. A. Foley Comparing the yields of organic and conventional agriculture. Nature DOI:10.1038/nature11069 am 13.06.2012 (in press)

Siegford, J.M., W. Powers und H.G. Grimes-Casey (2008): Environmental aspects of ethical animal production. Poultry Sci. 87, 380-386

Staack, M., B. Gruber, C. Keppler, K. Zaludik, K. Niebuhr und U. Knierim : Maßnahmen gegen Federpicken bei ökologisch gehaltenen Legehennen. Ergebnisse einer epidemiologischen Untersuchung. Landbauforschung - vTI Agricultural Research 320, 131-141

Staack, M., B. Gruber, C. Keppler, K. Zaludik, K. Niebuhr und U. Knierim (2009): Brustbeindeformationen bei Legehennen aus ökologisch wirtschaftenden Betrieben in Deutschland und in Österreich. In: Gerold Rahmann und Ulrich Schumacher (Hrsg.): Praxis trifft Forschung. Neues aus der Ökologischen Tierhaltung 2009. Landbauforschung - vTI Agricultural Research Sonderheft 332, 47-54

Statistisches Bundesamt (2012): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Daten zum Indikatorenbericht 2012. Wiesbaden: Stat. Bundesamt.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Nachhaltigkeitsindikatoren/Nachhaltigkeitsindikatoren.html> am 13.06.2012

Steinfeld, H., P. Gerber, T. Wassenaar, V. Castel, M. Rosales und C. de Haan (2006): Livestock's long shadow. Environmental issues and options. Rom: FAO.

<http://www.fao.org/docrep/010/a0701e/a0701e00.htm> am 13.06.2012

Strid Eriksson, I., H. Elmquist, S. Stern und T. Nybrant (2005): Environmental systems analysis of pig production. The impact of feed choice. Int. J. Life Cycle Analysis 10 (2) 143-154

Tremmel J. (2004): „Nachhaltigkeit“ – definiert nach einem kriteriengebundenen Verfahren. Gaia 13 (1), 26-34

Umweltbundesamt (2010): Umweltbewusstsein in Deutschland 2010. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Berlin: BMU <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4045.pdf> am 13.06.2012

Umweltbundesamt (2011): Emissionen – Publikationen – Berichterstattung. <http://www.umweltbundesamt.de/emissionen/publikationen.htm#2011> am 13.06.2012

Van de Weerd, H.A., R. Keatinge und S. Roderick (2009): A review of key health-related welfare issues in organic poultry production. World's Poultry Sci. J. 65, 649-684

Westfleisch (2010): WESTFLEISCH errechnet erstmals „CO₂-Fußabdruck“ für Schweinefleischproduktion.

Pressemitteilung 1. Februar 2010

http://www.westfleisch.de/fileadmin/Bilder/05_Presse/05.02_Pressemitteilungen/2010_02_01_CO2-Fussabdruck/PM_Co2-FP_DT.pdf am 13.06.2012

Windhorst, H.-W. (2007): Bio-energy production -- a threat to the global egg industry? *World's Poultry Science Journal* 63, 365-379

Winter, C. K. und J.M. Katz (2011): Dietary exposure to pesticide residues from commodities alleged to contain the highest contamination levels. *Journal of Toxicology* Vol. 2011, Article ID 589674, 7 p., doi:10.1155/2011/589674

Woitowitz, A. (2007): Auswirkungen einer Einschränkung des Verzehrs von Lebensmitteln tierischer Herkunft auf ausgewählte Nachhaltigkeitsindikatoren – dargestellt am Beispiel konventioneller und ökologischer Wirtschaftsweise. Diss. TU München (Weihenstephan)